

9. Heilpädagogischer Kongreß
18. – 20. Juni 1992
In sbruck

**Lebensqualität
und
Heilpädagogik**

Kongreßbericht

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>Vorwort der Herausgeber</i>	
I. RAMSAUER, Ch. POSCH und Ch. NUENER	11
<i>Begrüßung</i>	
I. RAMSAUER.	13
<i>Eröffnung</i>	
H. GRUBER	15
<i>Predigt</i>	
Bischof R. STECHER	18

Plenumsreferate vom 18. und 19. Juni 1992

Sehnsucht nach Leben. Vom Sinn des Fragmentarischen im Leben	
G. FUNKE	23
Lebensqualität und Heilpädagogik. Ihre Wechselwirkungen am Beispiel der USA.	
A. BÜRЛИ	32
Freier werden vom Alltagsstreß	
R. TAUSCH.	40
Besser leben – aber wie? Sehnsüchte, Ansprüche, Irrwege in der Massengesellschaft	
H. KUPFFER	53
Neue Euthanasie-Debatte als Bedrohung von Menschenrechten	
V. SCHÖNWIESE	64
Unerwartete Lebensqualität im Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung	
M. BRUCKMÜLLER	70
Lebensqualität als ethische Orientierung für die heilpädagogische Arbeit	
O. SPECK	78

Arbeitskreise vom 18. und 19. Juni 1992

Arbeitskreis 1: Gemeinsames Lernen – Möglichkeiten und Grenzen der Schulintegration Soziales Umfeld, Modelle, Projekte und Probleme

Integration von Behinderten in Regelschulen – Individualisierung und offenes Lernen I. WIESER	87
Schulische Integration und soziales Umfeld Zwischenbericht zu einem Forschungsprojekt des BMUK (1991/92) - H. HOVORKA	95
Das Hauptschulintegrationsprojekt für Schul Verweigerer – eine neue Chance für schwierige Schüler H. STADLER	100

Arbeitskreis 2: Arbeitswelt und Behinderung Ausbildung und berufliche Chancen, Werkstätten – geschützter Arbeitsplatz und/oder freie Wirtschaft

Berufliche Integration lern- und geistig behinderter Menschen am freien Arbeitsmarkt – Die Sicht der Betriebe A. FASS; S. ULM-EMMERLING; Ch. KLICPERA und A. SCHABMANN	109
Berufliche Rehabilitation als Weg zur mehr Lebensqualität: Ein Vergleich der Systeme großbritaniens und der Bundesrepublik Deutschland M. STACH	115
Arbeitsplatzbetreuung für geistig behinderte Menschen – Das Modell Retz. 1. Teil des Referates O. LAMBAUER	121
Arbeitsplatzbetreuung für geistig behinderte Menschen – Das Modell Retz. 2. Teil des Referates S. UITZ; Ch. KLICPERA und A. SCHABMANN	124
Werkstätten für Behinderte -freier Arbeitsmarkt. Aussagen von Betreuten und Betreuern – Eine empirische Untersuchung in Werkstätten von Jugend am Werk K. ELIAS; M. HUMMEL; Ch. KLICPERA und A. SCHABMANN	130
Qualifikation und Integration im Wandel der Zeit. Gegenwart und Zukunft der beruflichen Arbeit behinderter Menschen W. BOSCH	137

Arbeitskreis 3: Lebensqualität bei helfenden Berufen Psychohygiene – Supervision – Ausbildung – Interaktion

Die partnerschaftliche Beziehung als Grundlage heilpädagogischen Handelns H. RODENWALDT	142
Ausbildung von Sozialpädagogen in Slowenien I. SKOFLEK	147
Der Sondererzieher in seinem Berufsfeld I. LARISEGGER	152

Arbeitskreis 4: Familie im sozialen Netzwerk

Beratungs- und Therapieansätze, Heilpädagogische Pflegefamilien, Sexualpädagogik

Heilpädagogische Familien – Ein Modell der Integration widersprüchlicher Anteile:
Professionalität versus Betroffenheit; Distanz versus Nähe; Perfektion versus
Selbstbeschränkung; Öffentlichkeit versus Privatheit

H.-A. WEILER 153

Kinder- und Jugendanwaltschaft des Bundes: Chancen und Grenzen einer
öffentlichen Einrichtung

H. NABER 157

Sexueller Mißbrauch in systemischer Sicht

S. PUCHWEIN ! 161

Arbeitskreis 5: Philosophische Aspekte der Lebensqualität

Wertordnung, gesellschaftliche und weltanschauliche Hintergründe der Heilpädagogik

Der behinderte Hans im Glück. Oder: „Lebensqualität durch Heilpädagogik“

Th. STEPHENSON und E. ZINSCHITZ 168

Lebenssinn in einer wissenschaftlichen Weltanschauung. Mit Seitenblick auf das
Problem der Behinderung

A. SZANYA 171

Janusz Korczak (1878 – 1942): Ein Leben für Kinder

V. EDLINGER 179

Mathematik oder Logik der Lebensqualität

I. KARWOT 184

Einige Aspekte der Personalisation bei Lernbehinderten

D. OPARA 186

Begleitende Forschung: Sozial, nicht nur im Katastrophenfall

P. WEILER-HADITSCH 189

Arbeitskreis 6: Bewegung und Kreativität – Ausdrucksformen menschlichen Seins

Theater, Musik, Tanz, Spiel

Theater – Kunst für alle

J. MARBOE 193

Wertvoll spielen – „Vollwertspiele“. Bewegungs- und Spielmöglichkeiten mit geistig
behinderten Menschen in Familie, Schule, Werkstatt ...!

B. GREGOR, S. ROITHINGER und H. SCHWARZ 199

Bewegung als grundlegende Seinsweise des (geistig behinderten) Menschen und als
spezielles Förderkonzept im sozialen und motorischen Lebensbereich

B. GREGOR 205

Psychohygiene durch Bewegung und Tanz

C. GOLD-KRAUTGARTNER 212

Arbeitskreis 7: Therapeutische Ansätze zur Verbesserung der Lebensqualität
Theoretische Überlegungen und Falldarstellungen

Lebensqualität der Behindertenbiographie	
A. GÄCH	214
Lebensqualität aus der Sicht der Individualpsychologie von Alfred Adler und der Funktionellen Entspannung von Marianne Fuchs	
T. REINELT	219
Betreuung von mäßig und schwer geistig behinderten Menschen in Slowenien	
A. KOTAR und E. NOVLJAN	226
Das duale Basistherapiekonzept – ein ganzheitlicher Ansatz	
A. KLAUSSNER	230
Die Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungsfähigkeit im psychotherapeutischen Prozeß als Brücke zur Gemeinschaft	
B. KENDEL	232
Kreativität als Chance zu mehr Lebens-Qualität – Creaction als Methode sozialer Kreativität im Alltag	
W. GÜRTLER	245
Arbeitskreis 8: Lebensqualität und Sinnesbehinderung	
Erziehung und Förderung seh- und hörgeschädigter Kinder im Spannungsfeld von Integration und Segregation	
Lilly & Gogo. Schau- und Spielgeschichten. Ein Multimedia-Paket zur Wahrnehmungsschulung	
G. JARITZ	254
„Ich bin so wie ich bin“. Erziehung sehgeschädigter mehrfachbehinderter Kinder im Spannungsfeld von Integration und Segregation	
M. HÜTTER und A. NIMMRICHTER	256
Das Heim als Lebensqualität?	
F. BENESCH	261
Mehr Lebensqualität durch lebendiges Sehen. Was heißt lebendiges Sehen?	
U. PECKL	265
Die Tätigkeit des Beratungslehrers für sehgeschädigte Kinder – ein wesentlicher Faktor zur Hebung der Lebensqualität der sehgeschädigten Schüler und ihrer Eltern	
G. BERGER	266
Integratives Spielen und Lernen: Musik und Bewegung mit hörenden und hörgeschädigten Kindern	
S. DAY-SALMON	271
Integration (hör)behinderter Menschen als Ausdruck erreichter Lebensqualität und Humanität	
A. BRADER	277

Arbeitskreis 9: Frühförderung und (Sonder-)Kindergarten	
Früherkennung, frühe Hilfen, Entwicklungsförderung – Voraussetzungen, Probleme und Grenzen	
Beispiel aus der Praxis eines Integrationskindergartens: Beispiel – Beschreibung – Beobachtung; Familiensituation in der Pflegefamilie, Kindergarten; Interpretation – Förderprogramm und Analyse; Theorie	
M. SIEG	281
Frühe Hilfen – Früherkennung, Entwicklungsförderung, Familienbegleitung	
G. BOGYI; G. SPIEL; E. MATYSEK; E. PILZ und C. SCHÜRL	287
Mobile Hausfrühförderung/Zentrum Spattstrasse	
W. KREJCI; E. WINKLER; Ch. HARTL und M. AICHBERGER . . .	289
Zum Sprachentwicklungsstand 5- bis 6jähriger Kinder. Ergebnisse einer bilateralen Querschnittstudie des Institutes für Sonder- und Heilpädagogik der Universität Wien und der Humboldt-Universität zu Berlin	
G. GERBER und K.M. SCHUSTER	292
Arbeitskreis 10: Aktuelles	
Europareife Sonderschullehrerausbildung in Österreich?	
I. KRISPIN und H. SCHRAUSSER	296
Arbeitskreis 11: Sprachheilpädagogischer Arbeitskreis gestaltet von der Österreichischen Gesellschaft Sprachheilpädagogik	
Sozialepidemiologische Aspekte von Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen	
M. KALMAR	300
Die Bliss-Symbol-Kommunikationsmethode	
M. TOTH-BELL und K. KREGCJK	306
Die Persönlichkeit des Sonderschullehrers (Sprachheillehrers). Ein empirischer Beitrag zur Lehrerpersönlichkeit	
M, WEISS	314
Lebensnahe Sprachförderung	
I. BAUER und M. OCHOKO-STASTNY	321
Arbeitskreis 12: Lebensraum Wohnen	
Wie können die speziellen Wohnbedürfnisse behinderter Menschen baulich und psychosozial berücksichtigt werden- Modelle, Methoden, Sichtweisen	
Ambulante Hilfen zum selbständigen Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung	
O. MICHELSEN	326
Eine zielgerechte Berücksichtigung der Bedürfnisse erhöht die Lebensqualität – gerade auch beim Bauen!	
H. LUTZ .	329
Wohnhaus für behinderte Kinder	
LEBENSHILFE Sektion Innsbruck-Land/Ost „Schnitzerhof“	332

Betreutes Wohnen – Eine sozialpädagogische Intervention M. KASTENHUBER . . .	334
Arbeitskreis 13: Der heilpädagogische Auftrag des Kindergartens	
Der heilpädagogische Auftrag des Kindergartens. Erfahrungen – Reflexionen – Methoden P. HANDL . . .	341
Arbeitskreis 14: Wer seid Ihr – wer sind wir? Schüler von Tiroler Mittelschulen haben sich Gedanken über das Leben mit behinderten Menschen gemacht. In Schulspielgruppen stellten sie ihre Überlegungen dem Publikum vor. (Schriftlicher Bericht nicht möglich; Moderator: H. Freudenschuß)	
Arbeitskreis 15: Lebens- und Übungsfeld Schule Erfahrungsberichte über Schulversuchsmodelle, Unterrichtshilfen und Methoden	
Lebensprobleme und Lebensqualität. Erfahrungen mit lebensproblemzentrierter Pädagogik in Sonderschule und Jugendstrafvollzug G. SCHMIDT	348
Systemkonstellationen bei Schulphobien K. LOIDL-GNAUER und M. REITER	354
Computerunterstützter Unterricht an Sonder- und integrativen Schulen G. WETZEL	362
Bachblüten steigern die Lebensqualität in meiner S-Klasse K. MÖDERL	362
Vorbereitung meiner Abschlussklasse auf das Leben S.WEBER	368
Zur Situation von Kindern mit Legasthenie oder: Wie Kinder behindert werden M. GÖTZINGER-HIEBNER	370
Schulreformen" wie integrative Beschulung, erlebnisorientierter Unterricht... Sind sie dazu angelegt, die Lebensqualität behinderter Kinder zu erhöhen? Eine Analyse E. GAMERITH	374
Zentrumsschule Rankweil – ein Integrationsmodell G. PETER	382
Sonderinstitution – Schonraum zur Entfaltung von Lebensqualität oder Ausgrenzung (Teil 1) N. BAUER-MARSCHALEK	388
Sonderinstitution – Schonraum zur Entfaltung von Lebensqualität oder Ausgrenzung (Teil 2) Ch. STEINDL	392
Integration – ein gesellschaftspolitisches Anliegen B. RAUSCHER	396
Schulpolitische Veränderungen – Bedingungen der Integration W. HÖFER	397

Arbeitskreis 16: Kindertherapeutische Aspekte zur Verbesserung der Lebensqualität
Heilpädagogisches Voltigieren, Erlebnispädagogik für Grenzfallkinder

Heilpädagogisches Voltigieren/Reiten. Wissenschaftlicher Hintergrund in der Literatur G. HAUSER	404
Das Pferd als Partner des verhaltensauffälligen Kindes L. ROSENMYER und P. GATHMANN	408
Heilpädagogisches Voltigieren aus einer ganzheitlichen Sicht von Therapie, sozialem Lernen, Natur und Umwelterfahrung F. WÖLBITSCH	413
Leben in der Grenzstation. Die Schülerwohngruppe der Heilpädagogisch- therapeutischen Station der SOS-Kinderdörfer als spezifische Therapieform. L. HANNY und K. HRDINA	416
Arbeitskreis 17: Perspektiven von Lebensqualität und Behinderung Selbsthilfe, Freizeitinitiativen und Psychohygiene der Betroffenen	
Die Lebensqualität chronisch psychisch Kranker. Ein Literaturüberblick und Ergebnisse einer Heidelberger Studie G. LAUER	422
Psychodiagnostik und psychologische Behandlung als wichtige Aufgaben des klinischen Psychologen E. NAGL-JANCAK	431
Vom T-T-Teufelskreis in die Erfolgsspirale ! – Wie? G. GOLLER	433
Freizeit- und Erlebniswochen als Element heilpädagogisch – therapeutischer Betreuung'(Heilpädagogische Station AKH Wien) G. PTACNIK; G. WEISS und W. LEIXNERING	435
Aufbau eines positiven Selbstbildes und Selbstwertgefühls bei geistig und mehrfach behinderten Menschen M. FEIGL	437
Die Lebensqualität intellektuell Geschädigter und geistig Behinderter sowie deren Familien in den neuen Bundesländern – Reflexionen aus dem Freistaat Sachsen C. HÖRRMANN	441

Arbeitskreis 18: Aktuelles

Auf dem Weg aus der Psychiatrie – Der Vorarlberger Weg der Ausgliederung geistig behinderter Menschen aus dem Landesnervenkrankenhaus Valduna . J. A. TIESLER und M. SPISS	452
Auf dem Weg aus der Psychiatrie A. LINGG	457
Beendigung der Verwahrung geistig behinderter Menschen im Landesnervenkrankenhaus Hall. Perspektiven zur Schaffung von menschenwürdigen Wohn- und Lebensbedingungen. M. DESCOVICH	461

Seminare am 18. und 19. Juni-1992

Neurologische Reorganisation und ihr Nutzen für behinderte Kinder B. A. E. PADOVAN	.464
Menschenwürdiges Helfen F. SCHMATZ	468
Rhythmik mit teilleistungsgestörten Kindern und rhythmisch-musikalische Erziehung als Teil einer kompensatorischen Förderpädagogik für Kleinkinder, Vorschulkinder und Schulkinder E. MUCHITSCH und M. SCHNEIDER	469
Hyperaktivität als Bewegungspädagogisches Problem. – Psychomotorische Hilfen für Zappelphilippe E. J. KIPHARD	475
Workshop am 18. Juni 1992	
Exkursion ins Förderzentrum Elisabethinum Axsams	483
Poster	
Patientenanwaltschaft im LNKH Hall in Tirol	
Verein IGB (Integration für Menschen mit geistiger Behinderung)	485
Johanniter-Unfallhilfe in Österreich, Bereich Tirol/ Innsbruck. Projektgruppe Behindertengerechtes Bauen	486
Toys for Childrens Rehabilitation – Spielsachen zum Selbermachen. Verein „Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V.“	487
Österreichischer Bundesverband Legasthenie	488
Anhang	
Hans-Asperger-Preis 1992	
Laudatio: O. SPECK	4891
Resolution	490
Arbeitskreisreferenten	491
Moderatoren	493
Haupt- und Seminarreferenten	494